

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein

Band: 46 (1941-1942)

Heft: 8

Artikel: Eine Ehrung : Ansprache anlässlich der Jahresversammlung der "Ehemaligen" des Städt. Seminars Bern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

durch den Genuß der rot lockenden Beeren für fünfzehn Jahre alles vergibt, während das Schwesternlein in rührender Treue als leuchtende Blume wartet, bis die Zeit erfüllt ist und des zurückgekehrten Bruders Träne Erlösung bringt.

Tanzeinlagen bieten mehrfach Gelegenheit zu rhythmischen Szenen. Außerdem trägt das ganze Spiel die Wunderwelt des Zauberwaldes in sich und sind die Gestalten der Hauptfiguren Oka und Nicolette fein und voll Wärme herausgearbeitet.

Das Spiel verlangt Spieler verschiedensten Alters, es wird in Jugendvereinigungen, auf Schul- und Theaterbühnen sehr willkommen sein und Spielern sowie Zuschauern viel Freude bereiten. Wertvoll ist das Spiel außerdem durch seinen hohen ethischen Gehalt.

R.

Eine Ehrung

Ansprache anlässlich der Jahresversammlung der « Ehemaligen » des Städt. Seminars Bern

Verehrti Anwäsendi !

Liebi Ehemaligi !

Wen ig hütt a der VIII. Houptversammlig über Vereinigung des vor füfzig Jahre am vierte Februar 1891 z'Bärn verstorbene

Herr Schueldiräkter Heinrich Tanner

ehrend gedänke, so erfüllen ig dermit zuglych innerschi Dankespflicht allne damalige, wi de hüttige Lehrerschafte gägenüber, die a der stadtbärnische Meitschi- und Töchterschuel ihri Chräft verbruucht hei zum Wohl und Gedeihe für d'Juged und ds Vatterland.

Elf volli Jahr het d'Sprächere im glyche Schuelhuus a der Bundesgaß ihri Schuelbildig gnosse, und das hei nid vili ds Glück gha. Em Herr Diräkter Tanner sy schöni volli Stimm ghören i vo 1880—1883 i der Muschterschuel (Lehramtsschuel), vo der Jumpfer Küeffer gfuehrt, wo-n-er zu üüs Chlyne e Tanneboumred ghalte het im große Musigsaal, wo di schönschi Wienachtsfyr stattgfunde het für d'Seminarklasse und d'Muschterschuel. — I de nächschte füüf Jahr, 1883—88, tönt em Herr Diräkter sy Stimm stärker zu üüs Wildfänge, syg's vom Pult här i der Religionsstund oder bir Zügnissteilig, oder uf herrleche Pfingschutzflüge, vo Däkmalsstätten uus tönt üüs sy mächtigi Stimm dür ds ganz Läbe nache, si het gwüßt z'vermittle zwüsche Eltere und Lehrerschaft und Schüeler, und alles het wider müeße i d'Ornig cho, wenn är gsproche het.

Herr Diräkters Stimm wirkt no gwaltiger i de Pädagogik-, Psychologie- und Gschichtsstunde i de drüü Seminarjahr, und nie vergibt me sy Offeheit üüs gägenüber, wenn sie üüs seit : « Im Grunde regiert in der rechten Familie die *Frau*, sie soll es nur nicht wissen », oder es andersmal « är würdi glänzend im Rächne dür ds Exame falle, wenn är's wider sötti mache ».

Ussert der Schuel ghören i di großi Rednerstimm vo der Münschterchancel här, wo der Herr Pfarrer zu allne Lüt wuchtidig ds Evangelium verhündet, sogar im alte Zuchthuus, wo jitz üzers neue Poschtgeböud steit, het är den Ärmschte prediget.

Am 4. Februar 1891 isch die Stimm plötzlech verstummt; es heißt für dä sünsc härngsund Ma : Hand vom Pflueg ! Und ghorsam, für sy Familie, sy Seminarklaß und sy ganzi Schuel lydend und bätend, stirbt er zmitts us aller Arbeit use, *vom Glauben zum Schauen*.

Ghören i nid dem Herr Diräkter Tanner sy Stimm no einisch mahnend im hüttige Zytwärde — im Gedicht vo syr Änkelin, wo vor füfzg Jahre Vatter und Großvatter so frueh verlore het ? :

Mys Land

Mys Land,
i ha bis jetz nit all Tag an di dänkt !
Bisch eifach do gsi,
bisch do gsi wie der Bode und wie d'Ärde,
wie d'Bärge und wie 's Tal.
Bisch wie-n-e Muetter do gsi,
und i, dys Chind, bi by der gsi,
und 's isch mer wohl gsi by dr,
mys Land !

Mys Land,
jetz wejt en andere Wind,
es chracht durumme wyt und breit,
und d'Hüser falle zsäme,
d'Bärge zittere, der Bode tuet sech uuf.
Isch d'Muetter tot ?
Und jetz erscht weiß i, daß de *bisch*,
jetz in der Gfohr, und *was d' mer bisch*,
mys Land !

Mys Land !

Jetz dänk i an di Tag und Nacht,
so wie men an e chranki Muetter dänkt,
ha Sorge um di, schweeri, wett di heebe,
der hälfe, säge : Gäll, vergissisch's nie,
mer müeße frei sy in der Schwyz,
im Dänke frei, im Rede frei.
Du witt doch keini arme, dumme Chnächt,
mys Land ?

Mys Land,

my Bode und my Grund, my Muetter.
I weiß, de blybsch, es Land stirbt nie,
isch ebig do, wie d'Muetter ebig isch.
D'Freiheit stirbt nie !
Sie tuet sech öppedie e chly verstecke.
Gang, hol se vüre, Land ! Mer chönne
ohni sie nid läbe
Sie isch jo 's Läbe sälber für is,
mys Land !

Mys Land,

blyb frei, und so chasch uf is zelle.
E freie Möntsch cha alles sy und träge.
Und euse Grund und euse Bode,
dä schuufle mir mit alle Chrefte um,
und schaffe neui, gueti Ärde vüre,
und säje neue, bessere Soome dry.
Das wei mer alli tue ! Mer schwöre der's,
mys Land !

(Elisabeth Thommen)

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Die Stadt St. Gallen schickt die Schuljugend in den Film « Landammann Stauffacher ». Unsere Pflicht ist es, kommende schwere Tage zu bestehen wie die alten Eidgenossen. Der Film « Landammann Stauffacher » zeigt uns diese Kraft. Der Zweck dieses, unter dem Patronat der Schweiz. Nationalspende stehenden Filmstreifens ist dann erreicht, wenn jeder Schweizer, jede Schweizerin sich denselben angesehen hat. Die Stadt St. Gallen macht damit den Anfang. In Erkenntnis seiner Bedeutung hat die Behörde beschlossen, allen ihren Schulkindern den Eintritt in diesen Film zu bezahlen. Die Schüler werden eine der wertvollsten und anschaulichsten Geschichts- und Heimatkundestunden erleben, die fest im Gedächtnis haften bleiben werden.

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins. Wir konnten mit zwei Skihütteninhabern folgende Abmachungen treffen :

Gruobhütte des Skiklubs Stans auf Dürrenboden ob Dallenwil bei Stans, 1400 m. Ab Schwebefahrt-Bergstation Wiesenber 4,2 km. Zugang : Dallenwil—Dürrenboden. 20 Schlafplätze, 30 Tagesplätze. Schlüssel : Gasthaus Kreuz, Dallenwil und bei der Talstation der Luftseilbahn Dallenwil—Wiesenber. Taxen für unsere Mitglieder wie für die SSV-Mitglieder : Tag 50 Rp., Nacht 50 Rp. (inkl. Holz). Die Hütte würde sich sehr gut eignen als Ferienort für Schüler (Winter), 20—27 Schüler fänden Aufnahme. Größerer Besuch lieber an den Wochentagen, da Samstags und Sonntags vielfach von den Clubmitgliedern besetzt.

Möhrlihütte des Skiklubs Giswil, 1399 m, am Giswilerstock. Bahnstation Giswil. Zugang über Kleintheil. Fahrstraße bis 200 m vor die Hütte. Taxen : Gegen Vorweis unserer Ausweiskarte die gleichen Taxen wie für die Clubmitglieder selbst : Tagesaufenthalt 40 Rp., mit Übernachten 80 Rp. Holz inbegriffen. 16 Schlaf- und Tagesplätze. — Auch günstig für Sommeraufenthalt für kleinere Schülergruppen. Prächtige Bergwanderungen. Übergang nach Sörenberg. Schlüsseldepot : Hotel Bahnhof, Giswil.

Mögen unsere Skifreunde von dieser Gelegenheit reichen Gebrauch machen.

Unsere Mitglieder erhalten in folgender Hütte Aufnahme zu den gleichen Bedingungen wie die Mitglieder des Skiklubs selbst : *Neustaffelhütte des Skiklubs Gersau, 1500 m. Standort : Südlich Rigi-Scheidegg. Nächste Bahnstation : Rigi-Klösterli. 5 km Entfernung. Höhendifferenz 100 m. 40—50 Tages- und 25 Nachtplätze. Taxen mit Tee 70 Rp. am Tag; Nacht Fr. 1. Werktags und über 10 Personen Ermäßigung. Anmeldung und Auskunft : Präsident X. Strehel, Coiffeur, Gersau (Telephon Nr. 6 05 45).*

Wir bitten unsere Mitglieder, diese Neuerung vorzumerken bis zur Neuerscheinung der Ausweiskarte (Ende Februar).
Die Geschäftsleitung.

Eine Frau als Arbeitsminister. Die Tagung des Internationalen Arbeitsamtes hat am 6. November in New York ihre Arbeit beendet; 34 Staaten, 170 Delegierte und Fachleute hatten daran teilgenommen. Die Tagung wurde geleitet von Fräulein Frances Perkins, die seit vielen Jahren Arbeitsminister der Vereinigten Staaten ist.

F. S.